

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 9 (1919)
Heft: 34

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz Josef Hirt.

Hans Huber und Ernst Levy auf das glücklichste entwickelt; Huber selbst bezeichnet ihn als seinen „seit Jahren besten Schüler“. Praktisch tätig war Hirt im letzten Winter als Korrepetitor und vierter Kapellmeister am Berner Stadttheater. Mit ihm kommt ein junger Schweizer Künstler von ausgesprochener Begabung in unsere Stadt. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß der Lehrkörper

Die neuen Lehrkräfte an der Berner Musikschule.

Im Laufe des letzten Sommers wurden durch die Demissionen von Herrn Ernst Denhof und Frl. von Ballmoos zwei Pianisten-Stellen an der Berner Musikschule frei. Nach erfolgter Ausschreibung hat die Direktion der Bernischen Musikgesellschaft, wie schon in der Presse mitgeteilt wurde, gewählt: Frl. Clara Lötcher von Bern und Herrn Franz Josef Hirt von Luzern. Beide sind in den letzten Monaten durch öffentliches Auftreten weiteren Kreisen unserer Stadt bekannt geworden. Frl. Clara Lötcher hat ihre erste musikalische Ausbildung an der Berner Musikschule unter Kradolfers Leitung erhalten. Sie hat sich dann in Berlin weiter ausgebildet und war zuletzt Schülerin von Oskar Ziegler in Bern. Ihre musikalische Anlage und die schon an Aufgaben wie das Es-dur Konzert von Bizet heran-gereifte Technik lassen von ihrer Tätigkeit an unserer Musikschule das Beste hoffen.

Mit einem hochbegabten jungen Künstler hat man es auch bei Franz Josef Hirt zu tun. Aus musikalischer Familie stammend — seine Mutter war eine hervorragende Schülerin von Clara Schumann, sein Bruder ist der bekannte Geiger Fritz Hirt (Basel) — hat er sich am Basler Konservatorium und später als Privatschüler von



Frl. Clara Lötcher.

der Musikschule in so glücklicher Weise ergänzt werden konnte.



Am 16. August abhin wurde in Basel die 14. Schweizerische Kunstausstellung eröffnet, die vom 17. August bis 19. Oktober nächsthin dauert. Im Namen des Bundesrates und der eidgenössischen Kunstkommission sprach Herr Kunstmaler Balmer das Eröffnungswort und namens des Basler Regierungsrates Herr Kemmer. Herr Bundespräsident Ador war infolge der durch den Streik bedingten Verschiebung der Ausstellung verhindert, zu erscheinen.

Zugunsten der Auslandschweizer kamen dem Schweizerischen Nationalkomitee zur Feier des 1. August anläßlich der diesjährigen Augustfeiern folgende Spenden zu: Von den Hotels Fr. 5964.80, von Vereinen Fr. 1931.40, von Industrie- und Handelsfirmen Fr. 1100, von Privaten Fr. 1897.50, zusammen Fr. 10,893.70.

Der Schweizerischen Schillerstiftung ist von der Aluminium-Industrie A.-G. in

Neuhäusen eine freiwillige Gabe von 3000 Fr. zugekommen.

Das Schweizerische Oberkriegskommissariat bezog bisher aus Italien 400 Wagen Heu, da dieses Jahr voraussichtlich bald Futtermangel eintreten wird. Ueber Lieferung von Heu sind weitere Unterhandlungen mit Steiermark im Gange.

Gegenwärtig finden zwischen Vertretern des Bundes und der Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten Verhandlungen statt, um einen Preisabschlag auf Schokolade zu erzielen. Man hofft auf einen Abschlag von 60 Rappen pro Kilogramm.

Diesen Herbst werden in der Schweiz 700 ungarische Ferienkinder erwartet, denen der Bundesrat die Einreisebewilligung gegeben hat.

Der Bundesrat hat beschlossen, die Brot rationierung auf anfangs September aufzuheben. Auf diesen Zeitpunkt fallen in der Schweiz somit die Brot- und Mehlsorten weg.

Die Milchpreisfrage scheint immer noch nicht endgültig geregelt zu sein. Während die Vertreter der Konsumenten der Ansicht sind, der Aufschlag von 3 Rappen pro Liter sei vom Bund und

den Kantonen zu tragen, beharren die Produzenten darauf, daß dies nicht angehe, da dies auf die Dauer unhaltbaren Zuständen rufe. Wenn man fortgesetzt alles durch den Staat bezahlen lassen wolle, so führe das zum finanziellen Ruin des Landes. Es sei höchste Zeit, daß mit den durch die außerordentliche Kriegszeit eingeführten Systemen abgebaut werde. Der Bundesrat wird demnächst den Entscheid treffen, ob der Bund den ganzen Aufschlag oder nur einen Teil desselben zu tragen habe.

Letzter Tage sind neue Transporte amerikanischer Ochsen eingetroffen. Weitere sind unterwegs. Diese Zufuhren, sowie die anhaltende Trockenheit werden die Schlachtviehpreise zum Sinken bringen. Wie die Blätter melden, hatte die eidgenössische Anstalt für Schlachtviehverföhrung große Mühe, die eingetroffenen Transporte zu verkaufen, trotzdem es sich um erstklassige Tiere handelte. Sie mußten schließlich unter dem Einkaufspreis abgegeben werden. Damit verbunden erwartet man auch ein Sinken der Fleischpreise.

Der französischen Kammer wurde ein Gesetz eingebracht, das die Verbindung der Schweiz mit dem Meere vorsieht. Es

ist ein großartiges Projekt im Kosten-voranschlag von 2,5 Milliarden Franken. Die Zahl der Pferdekraften, die in 20 Zentralen erzeugt werden sollen, betragen 715,000, was 4 Millionen Kilowattstunden entsprechen würde. Der Fluß wäre mit Rähnen bis zu 1200 Tonnen fahrbar und wäre die wirtschaftlich vorteilhafteste Verbindung aus dem Orient durch die Schweiz nach Zentral-europa. —

Der Verband Schweizerischer Post-beamten erklärt sich mit der Vorlage des Bundesrates betreffend die Revision des Arbeitsgesetzes nicht einverstanden. Die Vorlage sei unannehmbar. Der Verband wird sich dem Föderativver-band anschließen und mit aller Kraft für die Verwirklichung der Postulate eintreten. Er wünscht ferner die Ge-währung einer Nachsteuerungszulage pro 1919 und hofft, daß das neue Besol-dungsgezet so gefördert werde, daß es auf 1920 in Kraft treten kann. —

Rumänien, das dieses Jahr bereits über eine verhältnismäßig gute Getreide-ernte verfügt, wird einen erheblichen Posten seines Ueberflusses der Schweiz abtreten. Da die Dardanellen für den Güterverkehr frei sind, wird der Trans-port via See in Frage kommen. Unter-handlungen mit Rumänien sind im Gang. —

Der auf den 20. September nächsthin gekündete spanisch-schweizerische Handels-vertrag bleibt weiter in Kraft. Die Re-gierungen Spaniens und Frankreichs sind übereingekommen, denselben still-schweigend auf drei Monate zu ver-längern. —

Die Nachricht, Belgien sei gezwungen, die Kohlenlieferungen an die Schweiz einzustellen, ist dahin zu berichtigen, daß es sich auf unsere Vorstellungen hin bereit erklärt hat, vorläufig weitere 10,000 Tonnen Kohlen zu liefern. —

Der erste Transport von 600 Wiener Studenten, die zum Ferienaufenthalt nach der Schweiz kommen, wird in den nächsten Tagen in Buchs (St. Gallen) eintreffen. —

Am Schweizerischen sozialdemokratischen Parteitag in Basel vom letzten Sonntag den 17. August wurde mit 318 gegen 147 Stimmen der Anschluß der schwei-zerischen Sozialdemokratie an die so ge-nannte dritte Internationale beschlossen.

Das Kommando der Bewachungs-truppe sucht einige Kompagniekomman-danten (Hauptleute oder als Kompag-nieführer ausgebildete Oberleutnants), sowie Fouriere in Dienst zu nehmen. Anmeldungen nimmt das Kommando Bewachungstruppe Luzern „Melde-bureau“ entgegen. —

Unsere Kohleneinfuhr in der ersten Hälfte August betrug: Saar 7833 Tonnen, Ruhr 11,532, Britetunion 7090, Belgien 29,176, Elsaß 1694, Frankreich 1010, England 7626, Ame-rika 59,097, Oesterreich 412, total 125,470 Tonnen. —

Für die Lebensmittelversorgung der Schweiz sind bei den Zweiganstalten der Nationalbank für gegen 140 Mil-lionen Sprozentige dreijährige Kassa-scheine gezeichnet worden. —

Die auf den 1. August zur Ausgabe gelangten Friedensmarken können laut Verfügung der Postverwaltung auch für Frankaturen nach dem Auslande ver-wendet werden. —



† Armin Haeblerli-Zellweger,
gew. Kaufmann.

Wenn jemals das Motto: „Suchet hier in diesem Schreine keinen müden, alters-schwachen Mann“ berechtigt war, so war es hier der Fall. Als Ende Juni die Kunde vom jähen Hinscheid des allgemein beliebten und geachteten Herrn Haeblerli-Zellweger durch das Land ging, waren viele schicksalserprobte Leute im Innersten gerührt über sein plötzliches Ab-leben. Wiewohl in Zürich wohnhaft, ist Herr Haeblerli ein echter Berner ge-blieben. Derselbe wurde 1864 geboren, stammte aus Münchenbuchsee, wo er im Umkreis noch viele Verwandte hatte. Im Jahre 1888, nach bestandener Han-delsmaturität, siedelte er nach Zürich über, wo er noch im gleichen Jahre mit seiner jungen Frau den Lebensbund schloß. Wie innig und glücklich dieser war, wissen alle, die mit ihm zu ver-kehren Gelegenheit hatten. Wenn Herr Haeblerli abends ermüdet oder enttäuscht das Heim betrat, vermochte der Anblick seiner Gattin oder Tochter ihn sofort aufzuheitern und daran zu erinnern, daß es noch etwas Höheres als materielle Güter gibt, nämlich das Ideal und das Familienglück. Dieses war ihm eine große Erleichterung in seiner Leidenszeit, von welcher er, der sonst baumstärke Mann, rasch zu genesen hoffte. Es dürf-ten wohl wenig Leser sein, welche den hier verewigten Mann nicht in Bern sahen, wohin ihn eine geheimnisvolle Macht immer wieder hintrieb. In Offi-



† Armin Haeblerli-Zellweger.

ziers-, Schützen-, Sänger- und Schwin-gerkreisen über das ganze Land bekannt, in welsch letztem er manchen Kranz errang, stellte er sich auch andern idealen

und gemeinnützigen Werken mit selbst-loser Hingabe zur Verfügung. Wer mit ihm verkehren durfte, weiß auch, welchen goldlaunigen, gemeinnützigen Charakter der allzufrüh Verstorbene hatte und wie manchem seine noble Geste in Wort oder Tat den Wiederaufbau seiner halb oder ganz ruinierten Existenz ermöglichte. Geschäftlich befaßte sich der selten tüch-tige, tatkräftige und rastlose Mann mit einem über das ganze Land bekannten Getreide-, Futter- und Landesprodukten-Handel. Die Tatsache, daß seine Run-den gleichzeitig freundschaftliche An-bahnung suchten und fanden, wie auch die Dauer dieser Bande zeugen von dem in jeder Hinsicht reellen Gebaren. Wie manchen Handel, der sicherlich finan-ziellen Erfolg gehabt hätte, der jedoch an seiner unerbürdlichen Ehrenhaftig-keit zerschellte, hat der sozialdenkende Verstorbene nicht abgelehnt, und das mit hoherhobenem Kopfe. Er hat auf geradem Wege seinen Lebenszweck er-reicht, indem er seiner Gattin und Tochter ein sicheres, ehrenhaftes und glück-liches Bestehen und Fortkommen sicherte. Neben ihnen trauert um den lieben Verstorbenen auch seine 90jährige Mutter, welcher er als dankbarer, zugetaner Sohn einen schönen Lebensabend bereitere. Einem solchen Menschen ist ein ehrendes Andenken sicher. J. R.

Zum ordentlichen Professor der Hy-giene als Inhaber des gesellichen Lehr-stuhles und zum Vorsteher der bernischen Hygieneanstalt wählte der bernische Re-gierungsrat Herrn Prof. Dr. Robert Dörr, zurzeit Leiter des bakteriologischen Laboratoriums des Garnisonspitals in Wien, ein Oesterreicher. —

In Gerzensee ist das anderthalbjährige Mädchen der Familie Hohmann in einem unbewachten Moment in einen Zuber voll Wasser gefallen und ertrunken. —

Auf der Bergstraße Scheunenschwand-Anschau brannte am Freitagabend das Pferd eines mit sechs Personen besetzten Fuhrwerkes durch. Der Wagen schlug um. Frau Webermeister Wild von Langnau wurde mit gebrochenen Ober-schenkeln und andern schweren Verletzun-gen aufgehoben. Der Fuhrmann Viehti trug von dem Unfall einen gebroche-nen Fuß und eine Frau aus Haleschwand bedeutende Verletzungen davon. Zwei andere Personen konnten sich durch Ab-springen retten. —

In Blumenstein wurde am letzten Sonntag Herr Pfarrer Rudolf Müller durch seinen Vorgänger, Herrn Pfarrer Morik von Känel, der nach Murten übersiedelte, installiert. —

In Steffisburg starb kürzlich Herr alt Stationsvorstand Friedrich Simon, ein Mann, der jahrzehntelang in Wich-trach und Riesen wertvolle Bahndienste geleistet hat. Der Verstorbene war 1845 in Krauchthal geboren und hatte zuerst als Lehrer amtiert. —

Dem Landwirt M. Aufranc in Leu-bringen brannte vor ungefähr drei Wochen auf der Weide ein Döse durch, der sich seither im Jura herumtrieb. Dieser Tage wurde er nun am Fuße einer hundert Meter hohen Felswand tot aufgefunden. —

Nach Beschluß des evangelisch-reformierten Synodalrates soll die Bettagskollekte zu zwei Dritteln der kantonal-berniſchen Anſtalt Bethesda für Epileptiſche in Tſchugg bei Erlach und zu einem Drittel den Fürſorgebeſtrebungen für das Alter auf kantonaem und eidgenöſſiſchem Boden zukommen. —

Viel ſteht im Zeichen der Streiks. Die Uhrenarbeiter ſtreiken. Sie verlangen einen Stundenlohn von 3 Fr. Die Arbeiter der Belofabrik Kosmos, Schild freres, ſtreiken ebenfalls. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Rappen. Es ſtreiken im ganzen etwa 1000 Arbeiter. —

Lezte Woche erkrankt bei Brügg beim Baden Fräulein Moll, Tochter des Nationalrates Moll in Biel. —

In Langenthal ſtarb nach glücklich überſtandener Blinddarmoperation, die aber eine Herzſchwäche zur Folge hatte, Herr Ernst Geiſer, Beſitzer der Handmühle Langenthal. Er hat bloß ein Alter von 44 Jahren erreicht. —

In Waſen konnte lezte Woche das Ehepaar Frik und Barbara Gammenthaler-Berger im Kreiſe ſeiner 12 Kinder und 30 Enkelkinder die goldene Hochzeit feiern. —

Beim Edelweißpfänden am Brienzner Rothorn ſtürzte der in Steinen bei Signau in den Ferien weilende Berliner Knabe Heinz Wehrlin zu Tode. —

Am Schwarzhorn ſtürzte letzten Sonntagmorgen der 20jährige Hans Wyß von Grindelwald beim Edelweißsuchen zu Tode. Dieſes Unglück iſt ein ſchwerer Schlag für die alten Eltern, die letzten Jahr zwei Söhne durch die Grippe verloren haben. —

In der Zihl bei Nidau erkrankt beim Baden der zwölf Jahre alte Arthur Studer, weil er des Schwimmens nicht kundig war. — Im Ueſchſſee erkrankt inſolge eines Herzſchlages die Gattin des Landjägers Zimmermann. — Beim Spielen in Wengi bei Frutigen fiel der neun Jahre alte Knabe Jakob Fontane in die Rander und erkrankt. —

Das ſchöne Ementalerdorf Lauperswil bei Zolbrüd wurde letzte Woche von einem ſchweren Brandunglück heimgelucht. In der Nacht brannten innerhalb einer Stunde fünf Häuser nieder, nämlich der Gaſthof zum „Löwen“, die Bäckerei Liechti und der Bauernhof des Gottfried Hofer, ſowie zwei kleinere Gebäude. Die Tätigkeit der Feuerwehr mußte ſich faſt allein darauf beſchränken, die Kirche vor dem Brande zu retten. Einige ziemlich ſchwere Unfälle kamen vor. —



† Frik Moſer,

gew. Fürſprecher in Bern.

Herrn Fürſprecher Frik Moſer, der Mitte Juli abhin für immer die Augen ſchloß, in der Form einiger Zeilen einen Nachruf zu ſchreiben, iſt ſchwer, wenn

nicht unmöglich. Wir freuen uns, daß wir ſtatt der langen Worte ſein Bild zu uns reden laſſen können, als ſchönſtes Andenken an einen leiſteliſchen, zuvor-



† Frik Moſer.

kommenden Menſchen und hervorragenden Juristen, und fügen dieſem einige orientierende Zeilen hinzu, die wir dem im „Bund“ vom 22. Juli abhin erſchienenen längeren Aufſatz über den Verſtorbenen entnehmen.

Herr Moſer wurde am 29. März 1844 in Interlaten geboren; ſeine Jugendzeit verlebte er indessen in Thun und ſiedelte mit ſeinen Eltern 1858 nach Bern über. Hier beſuchte er das Gymnaſium und trat nach abſolvierter Maturitätsprüfung als Medizinstudent in die Berner Univerſität. Erſt nach zwei Jahren ſattelte er um und ſtudierte Jurisprudenz. 1868 erwarb ſich der Verſtorbene das berniſche Fürſprecherpatent, ging im gleichen Jahre nach Paris und blieb dort bis zum folgenden Jahre. Nach der Rückkehr in die Heimat begann für ihn ſofort die praſtiſche Tätigkeit als Anwalt. Herr Moſer trat in das renommierte Advokaturbureau des Herrn Nationalrat Marti in Biel ein und beſtätigte ſich nebenbei mit öffentlichen Angelegenheiten der Stadt Biel. Er war naſcheinander Stadtrat, Kommiſſionsmitglied für Schule und Kirche, Burgerrat und war überhaupt bei wohlthätigen, gemeinnützigen oder geſellſchaftlichen Anläſſen ſtets an der Spitze, wenn es galt, etwas zu erreichen. Im Jahre 1877 trat er in den Stand der Ehe ein, in dem er glückliche Tage bis an ſein Lebensende verbringen durfte.

In der Armee brachte es Herr Moſer bis zum Artilleriehauptmann und funktionierte bei der Grenzbeſetzung von 1870/71 als Adjutant des Artillerieoberſten Ruhn. Einige Zeit war er auch Mitglied der berniſchen Großen Rates, doch ſagte ihm der Sitz im Berner Rathhaus wenig zu. Indessen nahm ſein Advokaturbureau von Jahr zu Jahr an Arbeit zu, bedeutende Prozeſſe wurden ihm übertragen und forderten immer mehr ſeine Anweſenheit in Bern, beim Sitz des Obergerichtes. Anfangs der neunziger Jahre ſiedelte Herr Moſer nach unſerer Stadt über und übernahm das Fürſprecherbureau des zum Regie-

rungsrat gewählten Herrn Ritschard, das er mit Herrn Werthmüller, ſeinem ſpäteren Mitarbeiter, leitete. Auch hier gehörte er bald zu den meiſt beſchäftigten Advokaten. Neben ſeiner Berufstätigkeit beſchäftigte ſich Herr Moſer viel mit literariſchen und geſchichtlichen Werken. Auch liebte er einen geſelligen Abend in ſeinem ſchönen Heim.

Mit Herrn Fürſprecher Moſer iſt ein lebhafter, feingefinnter und pflichtgetreuer Mann und wahrhaft guter Menſch aus unſerer Stadt geſchieden, der für ſein Andenken durch ſein Leben und ſein Schaffen ſelbſt geſorgt hat.

Am 27. September nächſthin veranſtaltet das Berner Quodlibet im Kaſino ein Trachtenfeſt mit Koſtumball. —

Am 16. Auguſt abhin fand der letzte offizielle Akt des Zentenarwetſchſchießens ſtatt, der durch den Präſidenten, Herrn Röthlisberger, eingeleitet wurde. Er gab namentlich ſeiner Freude über den guten Verlauf des Feſtes Ausdrud. Niemenswerte Unfälle ſind keine vorgekommen. Die Zahl der verſchoſſenen Patronen beträgt über 300,000. Die Schluſſanſprache hielt Herr Grogg. — Beſte Reſultate im Einzelwetſchſchießen der Berner haben erreicht: Nachdoppel: Vogt Hermann, Oberdiekhach, 826,2 Punkte; Scribante Emil, Bern, 815,4; Röthlisberger Frik, Langnau, 811,8. Kunſt: Trachſel Johann, Münſingen, 354,1 Punkte; Hänni Frik, Rönz, 354,1. Glüd: Kräuchi Frik, Papiermühle, 456 Teiler; Ruſer Frik, Bern, 676; Fankhauser Frik, Freimettigen, 892. Militäriſch: Sellaer Ernst, Bern, 436,1 Punkte. Wehrmannſtiſch: Lang Werner, Rüegsauſchachen, 191 Punkte; Sem Heinrich, Bern, 190/80; Reinhard Alfred, Zolbrüd, 190/77. Rehrſerien: Kategorie A: Bühberger Jakob, Bleienbach, 26 Nummern; Glauser Hans, Herzogenbuchſee, 26; Schibler Louis, Papiermühle, 25. Kategorie B: Marmet Heinrich, Lauenen bei Gſtaad, 20 Nummern; Weibel Rudolf, Münſingen, 19. Gruppenwettkampf. Kategorie A: 451 Gruppen, 53 Kränze; 2. Rang: Scharſchützenverein Bern, Gruppe 4, 140 P.; 3. Rang: Freſchützen Biel, 139. Kategorie B: 275 Gruppen, 27 Kränze. 2. Rang: Schützengeliſchaft Langenthal, Gruppe 1; 3. Rang: Feldſchützen Haſle, Gruppe „Auto“, 277 Punkte; Kategorie C: 126 Gruppen, 14 Kränze. 1. Rang: Scharſchützenverein Bern, 149 Punkte; 2. Rang: Gruppe Reppſel, Zentralheizungsfabrik Oſtermundigen; 3. Rang: Schützengeliſchaft Verchenfeld bei Thun; Standſchützen Neumünſter Wohlen, Gruppe Nare, je 141 Punkte.

Herr Oberſt Arnold Flüdiger, der Direktor der eidgenöſſiſchen Bauten in Bern, hat vom Bundesrat die nachgeſuchte Entlaſſung von ſeiner Stelle auf den 1. Oktober 1919, unter Verdankung der geleifteten Dienſte, erhalten. —

Die erſte Abteilung der Reiſeteilnehmer für die wirtſchaftliche Studienreiſe nach Nordamerika, etwa 220 Perſonen, ſoll, wie man hört, nächſten Mittwoch früh über Paris-Boulogne abreiſen. Die letzten Schwierigkeiten ſind behoben worden. —

Herr Walter Sandoz, Fürsprecher in Bern, wurde zum Sekretär der eidgenössischen Finanzkontrolle gewählt. Zum ersten Maschinenmeister bei der eidgenössischen Münzstätte in Bern, die bekanntlich sämtliche Frankomarken druckt, wurde Herr Ernst Neuenchwander in Bern gewählt. —

Der neue bulgarische Gesandte für die Schweiz, Iwan St. Geschoff, ist aus Bulgarien in Bern eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen. —

Am 2. September findet in Bern die Konferenz der mittelländischen Bezirksarmeninspektoren statt. —

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsularbezirk Bern betrug im Juli 1919 4,771,891 Fr. gegen 4,720,880 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres und 4,016,692 Fr. im Juni 1919. Der Hauptposten entfällt auf Uhren und Bestandteile mit 4,195,321 Fr. —

Dieser Tage wurden in Buchs etwa 700 ungarische Ferienkinder erwartet. Wie indessen die Budapest Mission telegraphiert, konnte die Abreise der Kinder wegen gänzlichen Mangel an Kleidern, Schuhen und Wäsche und wegen Kohlenmangels nicht stattfinden. Um die Abreise zu ermöglichen, bittet das schweizerische Rote Kreuz in Bern, Laupenstrasse 12, um Gaben in natura und Geld. —

Morgen Sonntag vormittag findet im Hofe des Erlacherhofes die Fahnenweihe des Feuerwehvereins der Stadt Bern statt. Zum neuen Banner, das ein Produkt des Fahnenmalers Dubler in Bern ist, stehen der Pontonierfahrverein Bern, der Gemischte Chor Lorraine-Breitenrain und der Bürgerturnverein Bern zu Gevatter. Nachmittags und abends findet im Bierhübeli ein Volksfest statt. —

Der Verband der städtischen Quartier- und Gassenleiste, der Verschönerungsverein der Stadt Bern und der Verkehrsverein richten an den Gemeinderat der Stadt das Gesuch, er möchte durch eine Verfügung die Krämerstände in den Lauben Berns zum Verschwinden bringen, da sie die Stadt verschandeln, verunstalten und den Verkehr hemmen. —

Herr Stadtrat Dr. Lehmann hat am 20. August dem Gemeinderat der Stadt Bern folgende Motion eingereicht: „Der Gemeinderat wird eingeladen, eventuell in Verbindung mit der Kantonsregierung, zu prüfen und dem Stadtrate beförderlich Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht durch Mehrleistungen der Gemeinde, eventuell des Kantons, ein Milchpreisaufschlag für die Konsumenten vermieden werden könnte.“ —

In Hilterfingen, wohin er sich vor mehreren Jahren zurückgezogen hatte, starb letzte Woche an den Folgen wiederholter Schlaganfälle Herr Karl Freymatthys, während 40 Jahren Lehrer am städtischen Gymnasium in Bern. —

Kleine Chronik

Am Niederhorn, oberhalb Boltigen, stürzte letzten Sonntag der 16jährige Hermann Lehmann zu Tode. —

In Langnau wollte der 47jährige Arbeiter Fritz Bolz mit einem Velo neben einem schweren Zweispännerfuhrwerk vorbeifahren, als plötzlich eines der Pferde scheu wurde und ausschlug. Bolz fiel vor dem Fuhrwerk aus bisher unerklärlicher Ursache vom Rade, wurde überfahren und mit gebrochenem Genick und einem Schädelbruch tot aufgehoben. Der Wagenlenker Alphons Jung wurde abgeschleudert und mit einer Gehirnerschütterung dem Spital eingeliefert. —

Am 16. August wurde auf dem Jungfraufirn ein Landungsplatz für Flugzeuge bestimmt und unter der Leitung von Major Mehner und Victor de Beaclair festgesteckt. Am folgenden Tag, am Sonntag, morgens 5½ Uhr, erschien Oberleutnant Aldermann mit Major Isler von Thun her über dem Jungfraujoch und ging im Gleitflug etwa 100 Meter vor dem Landungsplatz nieder. Vor einer Spalte im Schnee machte der Apparat einen Kopfstand. Die Insassen wurden jedoch nicht verletzt. Der Apparat ist nur leicht beschädigt. Die Flüge von Thun aus und die Landungsversuche auf dem Jungfraujoch werden fortgesetzt. —

Die Bern-Worb-Bahn erzielte pro 1918 bei 313,362 Fr. Betriebseinnahmen und 218,785 Fr. Betriebsausgaben einen Reingewinn von 116,900 Fr. Sie kann eine Dividende von 4 % auszahlen. —

Die Flieger Oberleutnant Häfeli und Wachtmeister Brogi erreichten am 15. August im Flugzeug eine Höhe von 6900 Metern und stellten damit für die Schweiz einen neuen Höhenrekord auf. —

In Burgdorf starb im hohen Alter von 90 Jahren Fräulein Anna Lanz, eine stille Wohltäterin und Freundin der Armen. —

In Oberlindach bei Bern wurde eine ständige Fluganlage eröffnet. Leutnant Cartier von Olten wird als Chef der Fliegerstation vorstehen. Als weiterer Flieger wird Wachtmeister Roepke in Bern stationiert. —

Unter der gegenwärtigen Trockenheit leidet namentlich der Berner Jura und das Vieh, das seine Triften bevölkert. Die Wassernot ist entsetzlich. Auf dem Chasseral war zum Beispiel letzten Sonntag kein Tropfen Wasser aufzutreiben. —

Am die am 18. August 1915 verbrannte malerische Altstadt Erlach wieder aufzubauen, soll eine Lotterie zur Ausgabe gelangen. Der Regierungsrat hat hierzu die Bewilligung bereits erteilt. Eine Million Lose zu 1 Fr. sollen vertrieben werden. Den Zeitpunkt der Losausgabe wird der Regierungsrat noch festsetzen. —

Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Ittigen beschloß den Ankauf des Ruttelbades, das zu einem Ferienheim ausgebaut werden soll. —

Die Bodenverbesserungen auf dem Tessenberg schreiten rüstig vorwärts. Der Große Rat hat an das zirka 1000 Hektaren umfassende Unternehmen einen Staatsbeitrag von 360,000 Franken bewilligt. Die Gesamtkosten sind auf 1,800,000 Fr. budgetiert. Das Areal dürfte in absehbarer Zeit der Kultur erschlossen sein. —

An Stelle des verstorbenen Notars Trachsel wurde im Wahlkreis Gurgelen Herr Chr. Sänni, Gemeindepräsident in Gurgelen, zum Mitglied des Großen Rates gewählt. Zum Amtsrichter rückte in Ersetzung des verstorbenen Herr Notar J. Minder in Kirchdorf vor. —

Saisonchronik.

Vom Thunersee. (O. V. V.) An den herrlichen Seegestaden des Thunersees hat sich der Verkehr gut angelassen. Ein buntes Leben und Treiben herrscht in den Nachmittagsstunden am See, wo nicht nur die Jugend sich in den heißen Fluten ergeht, sondern auch die Großen dem Ruderport ihre Aufmerksamkeit schenken. Ein Schwarm von kleinen Ruderbooten gleitet über die glänzende, spiegelglatte See, ein Bild, wie man es in den letzten Jahren nicht mehr sehen konnte. Eine bunte Gesellschaft ist's, die meist alle nur aufzutreibenden Schattenbänke und Ruheplätze in Beschlag nimmt, und wer ihr nähere Beachtung schenkt, wird bald heraus haben, daß da Menschen aus aller Herren Länder zusammengekommen sind. So meldet z. B. ein Haus aus Oberhofen, daß zurzeit nicht weniger als 12 Nationen unter seinen Gästen vertreten sind und in schönster Harmonie ein- und ausgehen. An den warmen, herrlich klaren Sommerabenden wird in den Hotels am See der beiden Ufer für Unterhaltung reichlich gesorgt, den Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen. So hielten vor kurzem der berühmte Künstler Hanns in der Gand, sowie das Künstlerpaar Wahle vom Stadttheater in Bern ihre Vorträge, die jeweiligen einen großartigen Erfolg ernteten. Gartenfeste, Bälle, Musikunterhaltungen werden abwechselungsweise geboten. Außerdem werden von der rechtsufrigen Thunerseebahn Spätzüge zur Benützung der Gastspiele im Kurzaal von Thun und Interlaken geführt, die recht fleißig benutzt werden. —

Grindelwald. (O. V. V.) Wer in den letzten Augusttagen der Hitze des Tales seinen Abschied geben konnte, um in die Höhen zu gelangen, kam in dem wunderbaren Glanz unserer Hochgebirgswelt vollständig auf seine Rechnung. In den mittleren Höhen war von Hitze nichts zu spüren. Ein frischer Gletscherwind haucht seinen kühlen Atem hinab in die Alpentäler. Der kristallene Glanz und die Klarheit auf Firn und Gletscher lockte eine große Zahl Touristen mit und ohne Rißel und Seil hinauf in die schneeigen Firnen. Von überall werden zahlreiche Besteigungen gemeldet. Von dem Gletscherdorfe Grindelwald aus werden Touren auf das Wetterhorn, die Wellhörner, zum Schred- und Lauteraarhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau und über die Hochpässe von Scheidegg fast täglich ausgeführt. Trotz des übergehängten grauen Mantels erfreute sich die Jungfrau am Sonntag eines guten Besuches. Die schon am Samstag bekanntgegebene Landung eines Flugapparates zog schon in der Morgenfrühe Gäste zur Besichtigung des eigenartigen Unternehmens an. Von Mürren aus wird dem Bergsport ebenfalls viel gehuldet. —